Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Altdorfund Umgebung. Samariterverein. Der hiefige Samariterverein hielt Montag, den 22. Januar 1917, im Gasthaus "Muther" seine dies= jährige Generalversammlung ab. Der Präsident, Herr Ingenieur Alfred Bloch, gab in flottem, ausführlichen Bericht über die Tätigkeit und Erfolge des Bereins Rechenschaft. Der Berein besteht heute aus 39 Aftiven, 2 Ehrenmitgliedern und 90 Passiven und wird der Aktivbestand voraussichtlich durch Eintritte der Teil= nehmer des derzeitigen Samariterkurses wieder einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Während des Jahres 1916 wurden im ganzen 11 llebungen abgehalten, inbegriffen eine halbtägige Feldübung in Schattdorf und eine Nachttransportübung vom Nugbäumli nach bem Sofli. Cbenfalls erwähnt fei der vom Sama= riterverein veranstaltete Vortrag über : "Im Invaliden= zug Ronftanz=Lyon", gehalten von Hrn. Arnold Rauber, Zentralpräsidenten des schweiz. Samariterbundes. In 11 Situngen erledigte der Borftand die laufenden Bereinsgeschäfte. Je 2 herren und Damen konnte ein kleines Geschenk verabfolgt werden, da dieselben das ganze Sahr feine Absenzen zu verzeichnen haben, was auch für die andern eine Aufmunterung zu fleißigem Besuch der Uebungen sein soll. Bon den 6 Samariter= posten sind pro 1916 im ganzen 35 Silfeleistungen zu verzeichnen, und es sei an dieser Stelle den Bemeinden Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Flüelen und Schattdorf, die uns alljährlich mit einer Subvention von zusammen Fr. 90 zum Unterhalt dieser Posten unterftüten, der öffentliche Dank ausgesprochen. Der Krankenwagen erweist sich als sehr notwendig, indem derfelbe 31mal zu Transporten verwendet wurde, wovon 2 Fahrten außer dem Kanton ausgeführt werden mußten. Auch der Blumen- und Kartentag am 1. August verdient erwähnt zu werden, wobei der Samariterverein durch seine Mitglieder und unter Zuzug hiesiger Damen, die sich hiesür bereitwilligst zur Verfügung ftellten, den Vertrieb der Rarten und Blumen besorgte. Der Reinertrag ergab die erfreuliche Summe von Fr. 1700, welche zugunften schweizerischer franker Wehrmänner abgeliefert werden konnte. Am Urner-Kantonalturntag in Flüelen besorgten Mitglieder bes Bereins den Samariterdienft; es kamen dabei 25 leichtere Unfälle zur Behandlung. Ende des Jahres 1916 hat mit 43 Teilnehmern ein Samariterkurs be= gonnen unter der Leitung von herrn Dr. med. Bingens Müller und Silfslehrer Josef Afchwanden; anfangs März 1917 wird die Schlufprüfung stattfinden können. — Ueber die Vereinsrechnung referierte Raffier Josef Bisler (Sofli) und wurde ihm diefelbe unter befter Berdanfung seitens des Präsidenten im Namen bes

Bereins abgenommen auf Antrag der beiden Rechenungsrevisoren. Der bestehende Vorstand ist mit Beseisterung sür eine neue Amtsdauer gewählt worden, ebenso der Hissehrer Josef Aschwanden, Sanitätsskorporal, die beiden Rechnungsrevisoren und der Delegierte des schweiz. Samariterbundes (Präs. Bloch) Unser tüchtiger Präsident wird auch sür weiteres Gebeihen besorgt sein, und steht dem Vorstand bereits eine größere Arbeit bevor, nämlich die Durchsührung der diesjährigen Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes in Altdorf. Das von Hissehrer Aschwanden aufgestellte Arbeitsprogramm sür das lausende Jahr ist sehr inhaltsreich und interessant und läßt hossen, daß die Mitglieder sleißiger als gewohnt den monatlichen Uebungen beiwohnen.

Geftütt auf das vom Zentralkomitee des schweiz. Samariterbundes getroffene Abkommen betreff Unfall= versicherung der Aftivmitglieder der Samaritervereine, stellte der Vorstand den Antrag, sämtliche Mitglieder bei all ihren lebungen und praktischer Tätigkeit als Samariter gegen Unfall zu verfichern und zwar gegen Tod und Invalidität zu je Fr. 3000, zusammen Fr. 6000, sowie Fr. 3 Taggeld bei einem zugestoßenen Unfall, anläßlich einer Samariterhilfeleistung. 2/3 ber ju bezahlenden Pramie wird von der Bereinstaffe, 1/3 von den einzelnen Mitgliedern getragen. Der An= trag fand allgemeinen Anklang und wurde einhellig zum Beschlusse erhoben. Nach Beendigung der Bersammlung wartete uns das bekannte Samaritereffen und ließen sich dasselbe alle gut schmecken und stärkten sich auf das Kommende. Auch schon setzte die Musik ein und die Tangluftigen konnten wieder einmal ihre Tangluft befriedigen und den grauen Alltag vergeffen.

A. B.

Fluntern-Hottingen. Samariterverein. Borftand pro 1917: Präsident: Herr Ernst Kellers Ruegg, Hegibachstraße 81; Bizepräsident und Quästor: Herr Ernst Wartenweiler, Neptunstraße 6; Sekretär: Herr Konrad Graf, Kitterstraße 1; Aktuar; Herr Friß Luginbühl, Samariterstraße 28; Materialverwaltung: Frau Furrerskurz, Kütistraße 62, Herr Karl Bär, Beilchenstraße 17; Beisiger: Herr Walter Ziegler, Goethestr. 10, Frl. Louise Schashäutle, Alte Schimmelsstraße 4; lebungsleitung: Frl. Anny Fahrner, Pestaslozzistraße 18; Vertreter in die Samaritervereinigung: Herr Ernst Kellerskuegg, Hegibachstraße 81.

Kommission für das Krankenmobilienmagazin: Herr Dr. Hans Hoppeler, Hottingerstraße 29; Herr Konrad Graf, Ritterstraße 1 (Präsident); Herr Kestensholz, Jürichbergstraße 60; Frl. Berta Altorser, Hinters

bergstraße 54; Frl. L. Schafhäutle, Alte Schimmelsstraße 4; Berwalterin: Frau Romann, Phönizweg 5.

Frauenfeld. Samariterverein. Unsern werten Mitgliedern machen wir hiemit die traurige Mitteilung von dem hinschiede unseres werten Aftivmitgliedes, Gattin unseres verehrten Präsidenten,

Frau K. Grob=Sprenger.

Die Verstorbene gehörte seit Jahren unserm Berein als Mitglied an und hat sich um die Sache des Samariterwesens sehr verdient gemacht und ihr immer reges Interesse entgegengebracht. Sie starb nach langem, schwerem Leiden, und ihr Tod bedeutet sür unsern Verein einen herben Verlust. Wir werden der treuen Verstorbenen allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens des Samaritervereins Frauenfeld: Der Borftand.

Jegenstorf. Unfer Samariterverein veranstaltete auf Sonntag, den 21. Januar, neuerdings einen fehr intereffanten Bortrag über: "In Kriegslaza= retten für Rieferverlette", verbunden mit Licht= bildern, gehalten von herrn Dr. Müller, Zahnarzt in Burgdorf. Der Redner war in den Jahren 1915 und 1916 in solchen Lazaretten tätig, um sein Können auch in dieser Richtung zum Wohle unseres Bater= landes und der Menschheit zu erweitern. Gewiß eine Ausopferung, die nicht genug verdankt werden fann allen denen, die sich für diese Studien bergeben, um bem Vaterlande zu dienen. Dadurch ift ja nun unsern Behörden die Möglichkeit gegeben, sich für alle Even= tualitäten vorzubereiten, da ja noch kein Mensch sagen fann, ob unfer Schweizerland nicht noch in das Rriegs= gewirr hineingeriffen wird. Die fehr zahlreiche Buhörer= schaft lauschte lautlos bis zum letten Augenblicke den ausgezeichneten Ausführungen bes Vortragenden und es dankte dieser dann auch am Schlusse für die große Aufmerksamkeit. Auch die Lichtbilder waren alle von einer seltenen Rlarheit und Schärfe, fo daß man glaubte, die armen Verstümmelten lebendig vor sich zu haben. hier fah man fo recht das namenlose Elend, das dieser Rrieg, oder beffer gefagt, diefes Morden, verurfacht. Berr Lehrer Röthlisberger, Brafident des Samariter= vereins, verdankte im Namen aller Anwesenden ben ausführlichen Vortrag. Nachdem noch die Vereins= geschäfte erledigt waren, vereinigten sich Samariter und Samariterinnen mit zugewandten "Orts" zu einem gemütlichen "Stündchen." Wie lange dieses ausgedehnt wurde, fonnte die Berichtende aber nur bom Sörensagen melden, doch laffen wir's. Herrn Dr. Müller auch hier noch unfern besten Dank.

Industriequartier-Bürich. Samariter = verein. Borstand pro 1917: Präsident: Herr Hugo Bögelin, Klingenstr. 35, Zürich 5; Vizehräsident: Herr Eduard Hausen, Klingenstraße 40, Zürich 5; Sekretär: Herr Jakob Beber, Leutholdstraße 19, Zürich 6; Altuarin: Frl. Marie Blattmann, Sihl=quai 282, Zürich 5; Duästorin: Frl. Olga Frei, Badenerstraße 280, Zürich 4; I. Materialverwalter: Herr Hans Giger, Josefstraße 47, Zürich 5; II. Masterialverwalter: Frl. Marie Maienssich, Klingenstr. 39, Zürich 5; Beisiger: Herr Balter Bär, Heinrichstr. 36, Zürich 5.

Kommission des Krankenmobilienmagazins: Präsisbent: Herr Dr. med. S. Arnold, Limmatstr. 57, Zürich 5; Aftuar: Herr Hugo Bögelin, Klingenstr. 35, Zürich 5; Quästor: Herr Jean Stierli, Neumarkt 23, Zürich 1; Berwalter: Herr Othmar Heiz, Konradsstraße 73, Zürich 5; Beisiger: Dr. med. L. Blumer, Limmatstraße 111, Zürich 5.

Kemptthal. Samariterverein. Bereits haben wir unfere Generalversammlung wieder im Rücken. Der Jahresbericht sagt uns, daß das abgelaufene Jahr ein ziemlich arbeitsreiches war. Tropdem der Vorstand infolge Wegzuges einiger Mitglieder stark verringert wurde und tropdem die männlichen Mit= glieder immer noch fleißig zum Ablösungsdienste sich anschicken, konnte unser Arbeitsprogramm doch keine Aenderung erfahren. 9 Berband=, 2 Improvisations=, 1 Mlarm-, 2 kleine Feldübungen waren zu erledigen. Wie alljährlich, durfte allerdings auch heute der Be= such im allgemeinen wieder etwas bekritelt werden. Nicht immer ift es Intereffenlosigkeit, die die Mit= glieder vom Besuch der llebungen abhält. Es ist gewiß kaum einem Bereine so schwer gemacht, die Leute zu= sammenzubringen, wie in hiefiger Begend, in welcher aus denfelben Leuten fast ein Dugend gemeinnütige, Sport- oder Vergnügung&-Bereine zusammengesett fich finden. Dafür aber dürfen wir hoffen, daß diejenigen Mitglieder, die fich fleißig an die Uebungen hielten, manchen guten Wink in sich aufgenommen haben. Besitzen wir doch in unsern beiden lebungsleitern das Personal, das mit dem richtigen Sinn für die Sache arbeitet. Nicht vergessen, unsere Schwester Emma, die mit ihren praftischen, reichen Erfahrungen, den Leuten vermehrtes Verständnis beizubringen vermag. "Weben und Wirken" wird weiter unsere Devise fein. Reine großen Seldentaten find laut den eingegangenen Rapporten zu verzeichnen, doch geben wir gerne der Hoffnung Ausdruck, daß da, wo Samariterhände arbei= teten, folches nur zum Ruten der fie Beanspruchenden gedient habe.

In hochherziger Beise sind wir von der Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln mit einem "glänzenden

Etwas" überrascht worden. Ein schöner Ersatz für das, was unsere Bereine sonst von Gemeinden erhalten. Damit ist uns das Ziel, Samariterposten zu errichten, näher gerückt.

In einem für uns neuen Gebiet, Preisarbeiten, ist sodann Schönes geleistet worden, wenn leider auch nicht alle Mitglieder "Zeit" fanden, sich baran zu beteiligen. Berr Dr. Wolf in Illnau ftellte uns in freundlicher Beife die Aufgaben, eine theoretische und verschiedene praktische, zu welch letzteren aber freiwillig andere gewählt werden durften. Berr Dr. Wolf unter= zog sodann die fertigen Arbeiten einer wohlmeinenden Rritif. Diefes foll feine fo leichte Arbeit gewesen fein, denn die Ansichten der Samariter geben ja manchmal noch recht weit auseinander. Es fehlte dann an der "Rangeröffnung" an kleinen Enttäuschungen nicht. Besonders in den schriftlichen Arbeiten schmückte die "rote Feber" des Kritifers manches Böglein. Die praktischen Arbeiten lieferten uns manch ichönes Stück zur Erweiterung unseres Materials. Und wenn gerade hier manch einer mit etwas langem Gesicht dem Gang der Eröffnungen zusehen mußte, so soll es niemand verdrießen, weiter unfer Streben fordern zu helfen. "Gin schlafender Fuchs fängt kein Suhn", das dürfen wir unsern Mitgliedern bei Leibe nicht zurufen, aber "Es ist noch tein Gelehrter vom himmel gefallen", K. M. das paßt für uns alle.

Kleinhüningen, Samariterverein. Sonnstag, den 21. Januar, fand die gutbesuchte Generalsversammlung des Samaritervereins Kleinhüningen statt. Die aufgestellten Traktanden sanden rasche Ersledigung. Aus dem vom Präsidenten versaßten Jahressberichte diene kurz solgendes: Die Geschäfte des Vereinswurden in 3 Vereinssund 5 Kommissionssitzungen, sowie 1 Generalversammlung erledigt. Es wurden absgehalten 21 Uebungen, 7 Vorträge, 1 Krankenpslegeund 1 Samariterkurs. Die theoretische Leitung lag, wie schon seit vielen Jahren, in den Händen des Herrn Dr. med. Dietrich.

Die Zahl der Aktivmitglieder stieg von 65 auf 68, bei den Passiven ist eine Abnahme von 3 Mitgliedern zu notieren und beträgt 79, Ehrenmitglieder 8. Bei Fr. 1057. 51 Einnahmen schloß die Rechnung mit einem kleinen Passivsaldo von Fr. 11. 49.

Der Inventarwert beträgt Fr. 2362. 70. In diesem Wert sind auch die Krankenmobilien inbegriffen, die an Kranke unentgeltlich ausgeliehen werden; verschiedene von diesen Artikeln sind sehr begehrt und somit fast das ganze Jahr ausgeliehen.

Die Kommission wurde mit Akslamation wiedersgewählt und setzt sich diese wie folgt zusammen: Präsident: Albert Begre, Detlingerstraße 38; I. Aktuar: Karl Altwegg, Detlingerstraße 38; Kassier: Fr. Roes

schard, Gießliweg 15; II. Aktuar: Frau Greil; Masterialverwalterin: Fr. Hägeli und Frau Stihler; Beissiger: J. Bürgin und H. von Däniken; Beisiger der Passiven: Hr. Pettermand.

Längere Zeit nahm die Festsetzung des Jahresprosgramms pro 1917 in Anspruch. Ob ein Krankenpflegesoder Samariterkurs in diesem Jahre durchgeführt werden soll, wurde noch nicht desinitiv beschlossen. Damit auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte komme, so soll anschließend an das im März stattsindende Schlußezamen ein gemütlicher Familienabend die Mitsglieder für einige Stunden vereinigen.

Hoffen gerne, daß das reichhaltige Arbeitsprogramm für das neubegonnene Bereinsjahr wie das lettjährige ohne Störung durchgeführt werden kann.

Rateridgen. Samstag, den 27. Januar, fand der am 6. November vorigen Jahres begonnene Sama= riterfurs feinen Abschluß durch die Abhaltung einer Brüfung. In Kraft gesetzt worden war er vom bie= figen Bereine, der vor fünf Sahren aus gleicher Ber= anstaltung entsprossen war. In der kurzen Zeit seines Bestehens hatte sich derselbe den ihm gebührlichen Ruf in ber ganzen Umgebung bank feines gemein= nütigen Wirkens vollauf gefunden. Der befte Beweis hiefür ist die schöne Zahl der Kursteilnehmer, die den Aufruf benutten, um ebenfalls aus dem Samariter= wesen etwaszu erlernen. Es waren nämlich 23 Damen und 10 herren, die mit Ausnahme von 4 herren die Rursstunden von Anfang bis zum Schluß mit Fleiß und Interesse nach Möglichkeit besuchten. In regelmäßiger Abwechelung von theoretischem und praktischem Unterricht wurde in 22 Abenden den Teil= nehmern das Nötige beigebracht. So fammelten sich benn auf die publizierte Zeit, von abends 7 Uhr, im Sternensaal Lehrer und Schüler, um vor den Berren Experten, Angehörigen und Intereffenten Brufung abzulegen.

Die Eröffnung wurde verschönert durch einen Ge= sang der Teilnehmerinnen des Töchterchors. Dann gelangte der Rursleiter, Berr Dr. Ab. Schläfli von Winterthur, an fämtliche Examinanden mit einer Frage, sei es über menschliche Anatomie, oder über Berletungen, plötliche Erfrankungen, andere Unfälle und deren Folgen, welche fie ihm dann geftütt auf das Gelernte ausführlich zu beantworten hatten. Ser= nach in Gruppen eingeteilt, hatten die zu Prüfenden unter der Leitung des Silfslehrers, Berrn Weilen= mann von Dickbuch, an hand der ausgeteilten Diagnosekarten durch zweckmäßige Anlegung von Deckund Schienenverbänden usw., sowie auch verschiedene Berwundetentransporte ihr praktisches Können bei nötiger Hilfeleiftung zu beweisen. Nach richtiger Lösung der verlangten Aufgabe wurde die Prüfung geschloffen.

Ein in zeitgemäßem Rahmen gehaltenes Nachtessen brachte alsdann die wohlberdiente Stärkung.

In Vertretung des Samariterbundes und zugleich bes schweiz. Roten Kreuzes bekundete hernach Herr Dr. Brandenberger von Winterthur seine volle Be= friedigung über das Gebotene, dankte den Teilnehmern für Rleiß und Aufmerksamkeit und den Berren Bilfs= lehrern für Mühe und Arbeit. Im Namen des Bereins ibrach der Prasident, herr Güttinger, verdankte eben= falls die vorzügliche Leitung und ermahnte die jest Geprüften durch Beitritt zum Berein in steter Fühlung mit dem Samariterdienst zu bleiben. Nachher erhoben sich die Herren Weilenmann und Dr. Schläfli, entboten bem Berein, fowie den zu feiner namhaften Berftar= fung vollzählig beigetretenen Rursteilnehmern ihren Dank und ihre besten Glückwünsche für den Augen= blick der notwendigen Ausnützung des Erlernten. Zum Schluß kam die Verteilung des Ausweises sowie des gespendeten Berbandmaterials an die neugetauften Samariter.

Jett begann noch ein gemütlicher Abschluß. Da hieß es: Harte Arbeit, frohe Feste. Die lernende Schar hatte es sich da nicht nehmen lassen, den Abend noch mit kleinen Theaterstücken zu verschönern. Durch die vom Turnverein bereitwilligft zur Verfügung gestellte Bühne konnten diese in angenehmer Abwechslung von Töchterchorgefang und Tanzmusik aufgeführt werden, was denn auch Anlaß gab, die gewährte Freinacht in fröhlicher Stimmung auszunüten. Also nochmaligen herzlichen Dank für die Veranstaltung und musterhafte Leitung des Rurjes, sowie Sangerinnen und Schauspielern für den prächtigen Abschluß. Möge uns das Gebotene dieser in schöner Erinnerung bleiben, das jener zu sicherem, entschlossenem Sandeln führen in ber Stunde von Erkrankung und Unfall, fei es an uns ober unferen Mitmenschen. Das ausgestreute Samenforn feime nun und trage feine nugbringenden Früchte zu Ehren bes gesamten Samariterwesens. В.

Kondez (bei Delsberg). Samariterverein' Am vergangenen Samstag, den 20. Januar, ist der vom Samariterverein Rondez veranstaltete diesjährige Samaritersurs durch die übliche Schlußprüsung besendigt worden. Unter der kundigen Leitung des Herrn Dr. med. S. Schoppig hatte der Kurs am 8. Nosvember letzten Jahres begonnen und somit genau 2½ Monate gedauert. 26 Teilnehmer, Damen und Herren, haben denselben mitgemacht. Während der ganzen Zeit ist wacker gearbeitet worden; sämtliche Kursteilnehmer haben sich mit großem Interesse und voller Hingabe ihrer Aufgabe gewidmet. Als Experte und Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes hat Herr Dr. med. Vallat, Delsberg, die Schlußprüsung abs

genommen, während Herr Walter, Präsident des Samaritervereins Choindez, derselben als Delegierter des schweiz. Samariterbundes beiwohnte. Auch unsere französische Schwestersektion hat es sich nicht nehmen lassen, uns durch ihre allzeit rührige Präsidentin, Frl. Parod, an diesem Ehrentage ihre Grüße und ein herzliches Glückauf entbieten zu lassen.

Der Erfolg der Prüfung war in jeder Hinsicht ein befriedigender, indem sämtliche Kandidaten dieselbe mit Auszeichnung bestanden und an alle der Fähigkeitsausweis hat erteilt werden können.

Anschließend an den offiziellen Schlußakt hat dann ber Berein die Kursteilnehmer, fowie feine Attib= und Paffivmitglieder mit ihren Familienangehörigen am Samstag abend zu einem Familienfestchen ver= einigt. Der geräumige Saal bes Hotel "Bictoria" war durch eine überaus zahlreiche Gemeinde zum guten Teil besetzt. Nachdem von feiten des Bereins präsidenten und des Kursleiters die üblichen Ansprachen gehalten und in ernsten und eindringlichen Worten ber hehren Sache des schweiz. Samariterwefens Er= wähnung getan, gewannen im Nu humor und Festes= stimmung die Oberhand. Es zeigte sich, daß unsere Samariter und Samariterinnen während der Kurs= zeit noch Muße gefunden hatten, auch der gemütlichen Seite noch etwas abzugewinnen. In äußerft gediegener Beife und in fast ununterbrochener Reihenfolge löften Gefang, Musik, Tang und theatralische Darbietungen sich ab. Einige gesanglich-musikalische Produktionen wurden geradezu meisterhaft vorgetragen und ernteten denn auch wohlverdienten und ungeteilten Beifall. Auch die Theaterhelden waren ihrer Sache gewachsen und haben zur fröhlichen Stimmung ihren guten Teil bei= getragen. Mit einem Wort, es war eine felten schöne Feier, selten und schon durch ihre Ginfachheit und Schlichtheit, durch die Mannigfaltigkeit der Darbietungen und den ausgesprochen familiären Charafter der ganzen Beranstaltung.

Daß unser Wirt, Herr Kueny, mit Speis und Trank nicht kargte und uns bis in die frühe Morgenstunde hinein sein gastlich Haus offen hielt, soll hier ebensfalls lobend erwähnt werden.

Bei alledem wollen wir aber das Ziel, das wir uns gesteckt, nicht aus dem Auge verlieren, uns vielzmehr geloben, auf ersten Ruf zur ernsten Arbeit uns wieder vollzählig einzusinden.

Thun. Der Samariterverein Thun hielt am 27. Januar seine Hauptversammlung ab zur Behandslung der statutarischen Geschäfte. Nach Genehmigung der Nechnungen des Samaritervereins Thun und des Krankenmobilienmagazins folgte der aussührliche, auß sorgfältigste abgesaßte Jahresbericht des Präsischenten.

Der Verein zählt gegenwärtig 343 Mitglieder, worunter 123 Aftiv= und 205 Passiwmitglieder, und entsaltete im versossenen Jahr eine rege Tätigkeit. Neben der gewohnten, immer wiederkehrenden Arbeit mag erwähnt werden: Durchführung des 17. Zentralsschweizerischen Hilßlehrertages, Empfang der kranken und invaliden Kriegsgefangenen am 5., 9. und 14. Mai, ferner die Durchführung der Sammlung für die kranken

schweizerischen Wehrmänner bei Anlaß der August= feier usw.

Der Vorstand ist solgendermaßen bestellt: Präsisbent: Herr Keller; Bizepräsident: Herr Rentsch; Kassier: Herr Stadelmann; Sekretärin: Frl. Anneler; Beisitzer: die Herren Bally, Streun und Fahrni, Frau Döring und Frau Schönenberg. Neu wurden gewählt die Herren Blaser und Aegerter und Frl. Naef.

Das Fremdkörpertelephon.

Seit der Entdeckung der Röntgenstrahlen und ihrer Anwendung in der praktischen Medizin hat die Chirurgie, besonders auch die Kriegschirurgie, ein neues mächtiges Hilfs= mittel gewonnen. Besonders die Entfernung von Fremdkörpern, Geschoffen und Granat= splittern ift dadurch ungemein erleichtert worden, daß durch die Röntgenstrahlen ihr Sitz im Rörper genau festgestellt werden kann. Welche Schwierigkeiten aber trottem bei der wirklichen Operation zu überwinden sind, davon macht sich der Laie meist keine rechte Vorstellung. Er meint vielmehr, daß das Messer des Chi= rurgen, nachdem die Köntgenaufnahmen und ihre Ausmessungen den Sitz des Geschosses einwandfrei auch in Bezug auf die Tiefe fest= gestellt haben, einfach und sicher dorthin geführt werden kann.

In der Wirklichfeit sieht die Sache doch etwas anders aus, und es ist für den Chirurgen keine geringe Aufgabe, den Weg von der mit dem Messer eröffneten Eingangspforte in den Körper dis zum Fremdkörper zu verfolgen. Schon mit der Lagerung für die Operation, mit dem ersten Einschnitt und der Spreizung der Wundlippen sind alle Formen verändert, der elastische Gleichgewichtszustand ist gestört, die undurchschnittenen Gewebe ziehen den Fremdkörper nach rechts oder links oder in die Tiefe. Es kann vorkommen, daß der im Blut schlecht sichtbare Fremdkörper mehrsach berührt wird, ohne daß der Operateur es merkt, und ebenso oft kommt es vor, daß die

Instrumente an Bindegewebszüge, Gefäße usw. fommen und der Operateur glaubt, er habe den Fremdförper gefaßt und nun ver= gebens die Formzange ansett. Es fehlt eben ein sicheres Zeichen, daß das Instrument den Fremdförper berührt. Schon während des Krieges 1870/71 benutten die Chirurgen mehrere Methoden, um diesem Mangel mit Silfe der Gleftrigität abzuhelfen. Gin eleftrischer Strom wurde durch die Berührung des iso= liert in die Wunde eingeführten Instruments mit dem metallischen Fremdförper geschlossen und zeigte das sofort durch den Ausschlag einer magnetischen Nadel oder durch das Ertönen einer elektrischen Klingel an. Dieselbe Methode fann man natürlich auch heute benuten, wo man den großen Vorteil hat, die Lage des Fremdförpers vor dem Eingehen mit dem Meffer viel genauer feststellen zu fönnen, als vor 45 Jahren. Bu der magne= tischen Nadel und der elektrischen Klingel ist seitdem aber noch ein anderes, sehr empfind= liches Instrument getreten, das durch die Schließung des elektrischen Stromes in Bewegung gesett werden kann, das Telephon, und dieses wird daher ebenfalls zur Erleich= terung der Operation beim Herausschneiden von Fremdförpern verwendet. In der "Mün= chener Medizinischen Wochenschrift" wird eine noch dadurch vereinfachte Vorrichtung be= schrieben, daß der notwendige eleftrische Strom nicht von einer außerhalb des Körpers stam= menden Stromquelle geliefert, sondern der